

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 43

Artikel: Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht : Politik am Wirthstisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht.

Politik am Wirthstisch.

Bürger Schnüffler. Das der Teufel drein fahre! Hier da mit einer neuen Flasche; trinken wollen wir, trinken; dieser Nestenbacher ist deliciös.

Bürger Lästerzunge. Nestenbacher? Zuckerbacher, ja, da trifft ihr. Den Bach hat der geschen und den Zucker, aber Nestenbach böhmisch Dorf das für den. Nu, was meint ihr, Freund, zu dieser Zuckerbrühe.

Bürger Schwerhörig. Zugertühe — gibts viel, aber wenig gute Waare — der Bundesrath sollte der Sache seine Aufmerksamkeit schenken. Verbesserung der Race. Der Dossenbach z. B. —

Bürger Schnüffler. Was ist das? Das ihr mir den aus dem Spiel läßt oder bei allen Türken —

Bürger Lästerzunge. Hollah, Bruder, da habt ihr's, Türken!

Bürger Ruhig: Ja, Türken:

Nichts Bessres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten, weit in der Türkei
Die Völker auf einander schlagen.

Man sieht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus.

Bürger Lästerzunge. Ja, trinkt sein Gläschen aus, bis man die Welt nicht mehr kennt und die zeiurg für eine fosse mobile betrachtet.

Bürger Ruhig. Die Schamröthe steht mir im Gesicht, sagt Luz; wir wollen Frieden haben.

Sie mögen sich die Köpfe spalten,
Mag alles durcheinandergehn.

Professor. Erlaubt, ich hört' euch desklamiren. Befehlt hier? Also die Türken sind gefallen.

Bürger Ruhig. Was Sie nicht sagen, so gefallen? Ganz oder nur Theileweise? Wo, wenn's erlaubt ist zu fragen?

Bürger Ruhig. Nu, wo, auf der Börse, die Türkencoöper. Jetzt kann Jeder froh sein, wenn er den Türken los.

Bürger Lästerzunge. Ist nicht halb so gefährlich mit den Türken; bei uns gehts noch viel türkischer zu, Schwindel über Schwindel. He, was sagt der Herr denn zur Rigaaffaire; Aufhängen sollte man sie an ihren eigenen Aktien. Makulatur war's von Anfang und ihr habt sie doch dem Publikum empfohlen und euch mit schönen Prozenten die Wasserflasche gewärmt.

Bürger Schnüffler. Unsin, alter Freund, da ist Niemand anders schuld als die Politik.

Professor. Getroffen, Freund. Aber die versteh'n Politik nicht; ich verstehe sie ja blos und es bleibt ewig, wie es heißt:

"Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem andern
Eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt."

Ultramontanes Führerlied.

Heil Dir Helvetia!
Hast noch der Führer ja,
Treu der Encyclika,
Nom nur geweiht.
Da wo Segesser, heiß
Von dem Kulturfampschweiss,
Sich nicht zu helfen weiß,
Steh'n sie bereit.

Alles aus Hand und Band!
Segessers Ansehn schwand,
Da er am Vaterland
Stückweis noch hängt.
Offene Häresie,
Welche ihm nie verzieh,
Schmuckmachers Ironie,
Hat ihn gesprengt.

Wuilleret ist noch da,
Tritt jetzt als Helfer nah, —
Weg und Steg kennt er ja
Land ein und aus. —
Ueber die Teufelsbrück'
Führt er mit sichern Blick, —
Nimmer bäumt er zurück, —
All ohne Graus. —

Bürger Lästerzunge. Nichtig, Butter, Schmiere wollen Sie sagen. Wer gut schmiert, fährt gut und je dicker der Kopf, je größer die Rath.

Bürger Schwerhörig. Nationalrath, eben Nationalräthe sind zu wählen. Was hört man denn?

Bürger Ruhig. Was man hört, nicht viel, durchweg die Alten; Wuilleret, Segesser und Konsorten, und slist gut, kommt nicht Bessres nach!

Professor. Was kommt nicht Besseres nach. Es sitzen noch lange nicht alle Leute im Nationalrath, die hineingehörten. Entweder, oder?

Bürger Lästerzunge. Ja, freilich: entweder Alles Knutschblauje oder Peckschärze, käsähm oder spindeldürre. Das wär was für Euch, Hr. Professor. Ihr wär't am Platz:

Ihr seht gewiß recht wider aus
Und seid auch wohl aus edelm Hause,
Man sieht es an der spitzen Nase.

Professor. Zu dienen, Herr, und ich sage Euch im Vertrauen nur, ich wäre gerne da drinn, bloß um einmal gehörig dreinzufahren. Kellner, eine Maß! Seht wir meinens ehrlich im eidgenössischen Verein.

Bürger Schnüffler. Was eidgenössischer Verein? Wo habt ihr das Wort aufgeschnappt, alter Haſe; jeder Lump heißt sich heut zu Tage eidgenössisch. Ihr habt ja keine zwanzig Mitglieder.

Professor. Bitte, fünfundzwanzig; aber sehr seine Leute, sollten mitmachen, meine Herrn; hier liegt die Kraft des Staates. Wir stehen ein für die Unschuld des Volkes, für die Gewehre der Kantone, für euch, wenn ihr bei Eigenthum seid.

Bürger Schwerhörig. Was Dummheit? Ihr schwätz Dummheiten.

Bürger Lästerzunge. Unsinn, Eselien. Was soll das heißen; soll das ein neues Programm sein? Fort mit eurer Geschäftigkeit; kennt ihr das Verschen: Ach, Ihr Gnaden, was ist's für ein Glück,

So alles das zu wissen, was Sie wissen,
Von römischen Kaisern, Dampfschiffahrt, und wer
Deutsch Solo hat erfunden;
Wo selbst der höchste Thurm steht und warum
Kartoffeln immer unterirdisch wachsen.

Das paßt für euch, nicht wahr?

Da trinkt eure Maß selbst; Geist könnt ihr brauchen — Rausch habt ihr, Adieu, Hr. Nationalrath, Zuchhee!

Professor. Virtute me involve.

Alpina in Luxburg.

Rasch ereilt das Schicksal hat
Auch mich armen Sünder;
Niemand nimmt ein Mund vor's Blatt,
Ruft dem schlauen Gründer:
Lebe, strebe hoch hinaus,
Endlich kommt der Schwindel aus.

Luxburg war doch kein Luxus
Alpina nicht Falle;
Nur im Drang ward man konfus,
Macht statt Milch die Galle
Steigen jedem Aktionär!
Frage, ob das gesund nicht sehr?

Regina-monti-pumps.

Unter unsern Dächern
Ist Ruh;
In unsern Fächern
Findest du
Kaum einen Sou;
Aktionäre schreien nach Bayern,
Wartet nur, krahen
Könnt' ihr dazu!